

Wörlitz Toleranzweg

2021



Führungen und Veranstaltungen

17. April

- 14:00 Führung – Treffpunkt Denkmal Markt
- 15:00 Andacht in der Kirche mit Musik
Leitung: Hans-Stephan Simon

8. Mai

- 13:00 Führung – Treffpunkt Gedenkstätte
- 15:00 Gottesdienst in der Kirche:
"Wie lieblich ist der Maien"
mit Vokalquartett
und Musik für Cello und Orgel

12. Juni + 10. Juli + 14. August

- 11:00 Führung – Treffpunkt Gedenkstätte
- 12:30 an der Synagoge, Besichtigung

18. September

- 13:00 Führung – Treffpunkt Gedenkstätte
- 15:00 Synagogengesänge und Volkslied-
tradition aus Israel in der Kirche
mit dem Dekanatschor Dessau
Leitung: Dr. Stefan Nusser

9. Oktober

- 14:00 Führung – Treffpunkt Denkmal Markt
- 15:00 Klezmer-Musik mit der Gruppe "Shoshana"
in der Kirche, Leitung: Leonid Norinsky

9. November

- 16:00 Andacht in der Gedenkstätte
am Jüdischen Friedhof
Leitung: Pfarrer Thomas Pfennigsdorf

Die Führungen auf dem TOLERANZWEG beginnen am Denkmal auf dem Markt oder an der Gedenkstätte am ehemaligen Jüdischen Friedhof: Ecke Georg-Forster-Straße 163 / Bergstückenweg. Hier ist ein Parkplatz.

Die Synagoge ist ein Gebäude des Wörlitzer Parks in der Verantwortung der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz.

**Öffnungszeiten für Ausstellung und Mikwe:
Mai – September, Dienstag – Sonntag, 12 – 16 Uhr**

Bitte beachten Sie die geltenden Hygienebestimmungen.

Auskünfte:
E-Mail: schloss-woerlitz@ksdw.de
Telefon Schloss: 034905/4090

oder bei der Gartenreich-Information
im Küchengebäude.
E-Mail: info@welterbe-gartenreich.de
Telefon: 034905/31009

In Zusammenarbeit mit:
Kulturstiftung Dessau-Wörlitz
Kulturbund OG Wörlitz e.V.
Moses-Mendelssohn-Gesellschaft Dessau e.V.
Evangelische Kirchengemeinde Wörlitz
Evangelische Landeskirche Anhalts

Seit dem 17. Jahrhundert gab es in Wörlitz jüdische Familien, manche Wohnhäuser sind noch heute bekannt. Die Gemeinde hatte eine Synagoge und einen Friedhof, eine Schule und einen Kantor, ein Armenhaus und einen Beerdigungsverein. Das Luftbild zeigt den Ortseingang von Süden. Auf einem ehemaligen Hausgrundstück befand sich der jüdische Friedhof mit etwa 130 Grabstellen (heute Georg-Forster-Straße 163).



DENKMALPFAD WÖRLITZ



Schulturnhalle

Erbaut 1915 an der Stelle des früheren Konfirmandensaales. Gestiftet von Martin Weinstein (1865-1917), einst Wörlitzer Schüler, später Generalkonsul in Lissabon, Ehrenbürger der Stadt. Turnunterricht gab es in Wörlitz seit 1874, ab 1889 auch im Winter im Saal der „Goldenen Weintraube“.



Synagoge, eingeweiht 1790



Toleranzblick mit den Sichtachsen auf Synagoge, Kirche und Wornaltar



Luftbild vor 1914 mit Jüdischem Friedhof

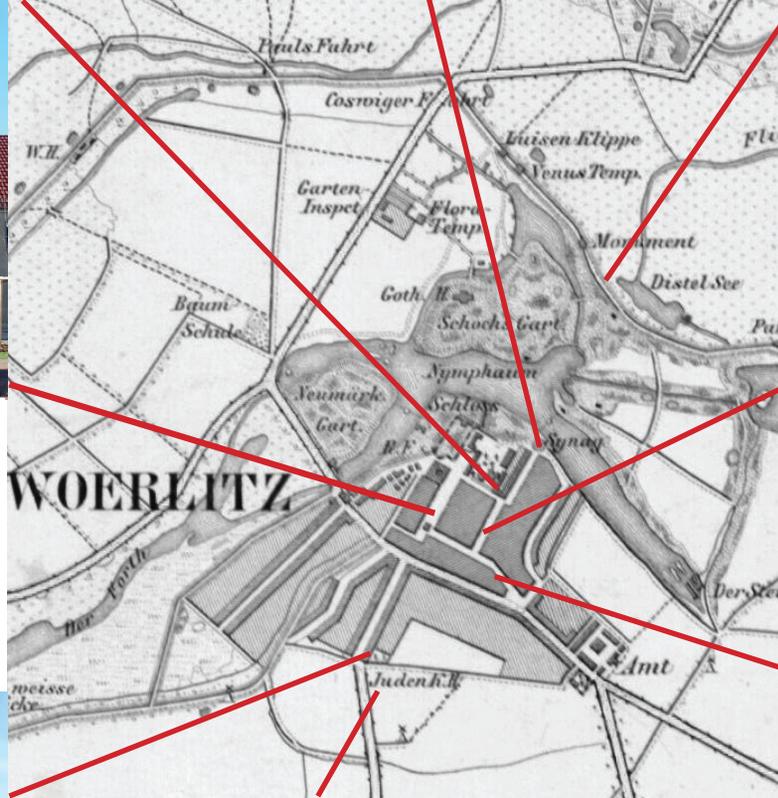


DENKMALPFAD WÖRLITZ



Nr. 92a Bäuerliches Gehöft

Von Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1953 Landwirtschaft und Fuhrgeschäft Fischer. Seit 2000 Nutzung durch eine Sanitär- und Heizungsfirma. Hier wurde 1777 Itzig Hirsch Cohn geboren. Er begründete 1817 das Leihhaus und 1833 die erste Landessparkasse Anhalts in Dessau. Wörlitzer Ehrenbürger. Aus dem Legat seiner Enkelin Julie von Cohn-Oppenheim wurde 1903 das Kriegerdenkmal auf dem Markt errichtet.



In der Förstergasse wurden 1951 und 1987 jüdische Grabsteine gefunden, die nach 1938 als Hofpflaster missbraucht worden sind.



Die erste Synagoge war bis zum Stadtumbau nach 1788 in einem Wohnhaus an der Stelle, wo heute das Rathaus steht. Die neue Synagoge ist ein Gebäude des Landschaftsparks am Ende der Amtsgasse. Fürst Franz ließ sie nach dem Vorbild eines römischen Tempels in runder Bauart errichten und übergab sie der jüdischen Gemeinde im Jahre 1790.

Heute befindet sich in dem 1938 zerstörten Innenraum eine Ausstellung zur Geschichte der jüdischen Gemeinden in Anhalt. Begehbar ist das Ritualbad Mikwe.



Zeremonienhaus am Jüdischen Friedhof, erbaut 1790

Auch der Friedhof wurde 1938 zerstört und später mit dem Zeremonienhaus privatisiert. Die Gedenkstätte mit 30 Fragmenten von wieder aufgefundenen Grabsteinen konnte 2010 errichtet werden.



DENKMALPFAD WÖRLITZ



Nr. 64 Wohn- und Geschäftshaus

1843 Besitz des Fleischermeisters Gödel. Nach dem Stadtbrand von 1907 als Wohnhaus wieder aufgebaut von Paul Richter, Glaser- und Tischlermeister bis 1957. Im Hinterhaus mit Zugang von der Neuen Reihe wurde Martin Weinstein geboren (1865-1917), Stifter der Schulturnhalle.